Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

29 (11.3.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363755

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰, für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 29. Dienstag, den 11. März 1873.

* **Elsfleth,** 10. März. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die 19. Division im August d. J. aus Frankreich zurückkehrt. Der stellvertretende commandirende General des 10. Armeecorps, von Treskow, war am 5. und 6. März in Emden und gleichzeitig erläßt der Magistrat von Emden eine Bekanntmachung, die mit den Worten beginnt: „Nach glaubwürdigen Nachrichten dürfen wir der Rückkehr unserer Garnison aus Frankreich schon im Monat August d. J. entgegensehen", und daran die Bitte knüpft, Wohnungen für Officiersfamilien anzumelden. Auch aus Verden wird berichtet, daß man dort im Laufe des Sommers die Garnison erwartet. Zur 19. Division gehören bekanntlich auch unsere oldenburgischen Regimenter und so können auch wir erwarten, daß diese Truppentheile im Laufe des Sommers ihren Einzug in Oldenburg halten werden.

* Rundreisebillets werden vom 10. k. Mts. an von den Stationen Hannover, Harburg und Bremen nach dem Bodensee, und zwar über Cassel, Frankfurt a. M., Heidelberg, Karlsruhe, Baden, Appenweier, Offenburg, Freiburg, Müllheim, Basel, Waldshut, Neuhausen, Schaffhausen, Konstanz, den Bodensee, Friedrichshafen, Jaxtfeld, Wimpfen, Heidelberg (oder Stuttgart, Mühlacker, Bruchsal, Heidelberg, oder ab Heidelberg in umgekehrter Richtung über Wimpfen und Mühlacker) und über Frankfurt a. M. und Cassel zurück, mit 30tägiger Gültigkeitsdauer, vom Tage der Abstempelung der Billets angerechnet, zur Einführung gelangen. — Die Fahrpreise betragen pro Billet ab Hannover: 1. Cl. 31 ℛ 1 gr, 2. Cl. 22 ℛ 8 gr, 3 Cl. 14 ℛ 19 gr, ab Harburg: 1 Cl. 37 ℛ 18 gr, 2. Cl. 27 ℛ 6 gr, 3. Cl. 17 ℛ 28 gr, ab Bremen 1. Cl. 35 ℛ 28 gr, 2. Cl. 25 ℛ 28 gr, 3. Cl. 17 ℛ 2 gr. — Das Nähere ist auf den Ausgabestationen zu erfahren.

* Die Hamburg-Altonaer Seeleute beabsichtigen ihren vorjährigen Strike in Gemeinschaft mit den Genossen in sämmtlichen norddeutschen Häfen jetzt wieder aufzunehmen. Die im vorigen Jahre von den Strikenden gestellte Forderung auf 18 ℛ Heuer pro Monat für Vollmatrosen wird aufrecht erhalten.

†> Am letzten Freitag lief das Dampfschiff „Brake" von Lange's Werft in Vegesack nach vollendeter Reparatur vom Stapel. Dasselbe hat heute eine Probefahrt gemacht und wird am Freitag seine regelmäßigen Fahrten wieder eröffnen.

†> Am vergangenen Sonnabend wurde mehreren Schiffszimmerleuten die Arbeit gekündigt. Wie wir hören, soll die Forderung eines höheren Lohnes der Grund der Kündigung sein.

†> Gestern und heute haben einige andere Gewerbe hies. Versammlungen abgehalten, über deren Zweck und Verlauf wir jedoch nichts erfahren konnten.

* Eine Reduction der Raten für Kabeldepeschen tritt vom 1. Mai c. ein. Die Directoren sowohl der englisch-amerikanischen als der französischen Kabelgesellschaften haben vom 1. Mai c. den Tarif von 1 Dollar per Wort auf 75 Cents herabgesetzt; eine Maßregel, die sich durch größere Benutzung des Kabels als zeitgemäß erweisen dürfte.

— Die General-Postdirection wird, wie wir bereits gemeldet, auf der Wiener Weltausstellung höchst sauber gearbeitete Modelle sowohl der jetzt in Gebrauch befindlichen Post- und Eisenbahnpostwagen, als derjenigen frühesten Datums ausstellen. Diese Modelle sind von der Pflug'schen Fabrik für Eisenbahnbedarf so genau bis in die kleinsten Details in 1/6 Größe nach den Originalen ausgeführt, daß nach diesen Modellen neue Wagen erbaut werden können. Die alten Wagen, welche vor 150 Jahren in Gebrauch gewesen, werden jedoch schwerlich zu diesem Versuch ermuntern. Der älteste ist noch ganz ohne Federn mit einem Sitzplatz ohne Rücklehne, vor welchem dann ohne jede Scheidewand die Packete aufgestapelt lagen, während der Wagenkasten des etwas später zur Benutzung gekommenen Wagens schon etwas vervollkommneter, statt in Federn in eisernen Ketten hängt.

— Die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Seeschifffahrtszeichen wurde vom Bundesrath mit 45 gegen 9 Stimmen beschlossen. Mecklenburg behielt sich vor, auf den bereits im Ausschuß gemachten Vorschlag zurückzukommen, daß die Herstellung und Unterhaltung der am offenen Meere belegenen Schifffahrts-

---

Alma.

Von Julie Dungern.

(Fortsetzung.)

Ich suchte es auf andere Art wieder gut zu machen und ihr Vertrauen zu gewinnen; ich zeigte ihr unter Eduards Pfeifen-Arsenal mein Lieblingsstück, ließ sie dieselbe stopfen und anbrennen, was ihr ungeheure Freude bereitete; darauf wurden wir vertrauter und nach einer halben Stunde saß sie mir gegenüber, Cigaretten drehend und äußerst lieblich dabei plaudernd, ohne das mindeste Mißtrauen zu zeigen.

Gerade in diesem Augenblick ging die Thüre auf und Eduard trat herein.

Er starrte auf uns, Alma hüpfte ihm entgegen, ich stand nicht auf, sondern sah ihn blos mit spöttischem Lächeln an.

„Wir haben Freundschaft geschlossen, wie Du siehst, ich und Deine kleine Nichte, theurer Eduard."

Eduards Augen hatten in diesem Moment keineswegs den ehrlichen lieben Ausdruck, welcher oft wahrhaft zauberhaft wirken konnte; er sah erstaunt und grämlich aus.

„Ich kann dies nicht verstehen!" hub er endlich an.

„Ich auch nicht", war meine bedeutsame Antwort.

„Es giebt Fälle", begann mein Freund nochmals in sehr unliebenswürdigem Tone

„Ja gewiß, es giebt dieselben", unterbrach ich ihn, „Du scheinst mißvergnügt, mich hier zu sehen, Eduard, also guten Abend, und nimm die Versicherung, daß dieser Besuch rein zufällig war, gute Nacht."

Ich holte meinen Hut und ging zur Thüre, als die kleine Alma mir nachlief.

„Nein", rief sie aus, „gehen Sie nicht fort, bitte, warten Sie noch einen Augenblick. Sie sehen, daß ich Recht hatte, wenn ich sagte, daß Onkel Werd es nicht liebt, wenn man mit mir spricht, aber es war meine Schuld, Onkelchen, fügte sie bei, indem sie sich an Eduard wandte, und ziemlich gebieterisch und nicht ohne Würde ihre kleine Hand betheuernd erhob, „gewiß, es war nur meine Schuld, und er hat nicht eine einzige Frage an mich gestellt!"

Die kleine zierliche weiße Gestalt, als Friedensgöttin zwischen uns Beiden, war ein so komischer Anblick, daß Werd und ich zu lächeln anfingen.

Landesbibliothek Oldenburg

zeichen, sowie die Aufbringung der hierfür erforderlichen Kosten auf das Reich übergehen sollen.

— Aus Geestemünde berichtet die „Prov. Ztg.“ Um dem in Bau begriffenen Petroleumhafen auf der Westseite einen großen Löschplatz zu geben und um überhaupt sowohl für die Hafenanlagen als auch den künftigen Eisenbahnbahnhof den nöthigen Raum zu gewinnen, wird der Deich hinter die Petroleumschuppen verlegt. Der alte Deich bleibt natürlich überall so lange stehen bis der neue fertig ist. — An der Westseite der Schleuse wird nunmehr ein Gebäude erbaut, welches eine Wohnung für die Schleusenmeister enthält und außerdem einen Materialschuppen, sowie Wohnstube für die Hafenwächter.

— Vor einigen Tagen fand der Fehnbauer Hinrich Ottje zu Brückenfehn beim Oeffnen seiner Kartoffelgrube eine Anzahl an Ranken hängender junger Kartoffeln, welche fast so dick, als kleine Hühnereier waren. Der milde Winter hatte das Wachsen dieser gegen Frost sonst so empfindlichen Frucht gestattet.

— Von der Innerste, 4. März. In voriger Woche wurde ein Hofbesitzer in Heere von seinem jüngeren Sohne darauf aufmerksam gemacht, daß der ältere den Pferden heimlich mehr Korn füttere, als er solle. Zornig darüber, wollte der Vater den älteren Sohn strafen. Zu diesem Zwecke mußte der Angeber denselben halten, während der Vater mit einem Mistgabelstiele, trotz des Hülferufes des Unglücklichen, so lange auf ihn losschlug, bis er besinnungslos wurde. Während man denselben zum Bewußtsein zurückzubringen suchte, schickte man zugleich zum Physikus Dr. Müller in Salzgitter. Nach vorgenommener Untersuchung erklärte dieser, daß er nicht zu helfen vermöge, da zerbrochene Rippen in die Lunge gedrungen seien. Am dritten Tage verschied der Mißhandelte unter unsäglichen Schmerzen.

— Auf dem hohen Chore der Neuwerker Kirche in Goslar wurden vor einiger Zeit übertünchte Wandmalereien entdeckt. Der Magistrat veranlaßte nähere Untersuchung und, wie das dortige Kreisblatt berichtet, ist schon jetzt, nachdem erst ein Theil des Ueberstrichs und der Staubablagerung vorsichtig entfernt worden, nach dem Urtheil Sachverständiger festgestellt, daß der Kunstwerth jener Malereien ein ganz außerordentlicher ist. Oberbaurath Salzendorf, bekannt durch seine vom König Friedrich Wilhelm IV. angeordnete künstlerische Mission nach Konstantinopel, war bei seiner durch die Restauration des Kaiserhauses veranlaßten Anwesenheit in Goslar ersucht, die Malerei in der Neuwerker Kirche in Augenschein zu nehmen. Er äußerte sich nach kurzer Prüfung dahin, daß hier Kunstschätze so seltener Art verborgen seien, wie vielleicht in keiner Kirche Deutschlands. Zu der vom Magistrat beabsichtigten Restauration schlug er Professor Weller vor, und wie das genannte Blatt mittheilt, würde die Herstellung der Malereien, die eine weit größere Ausdehnung haben, als man anfänglich vermuthete, sich mit Sicherheit ausführen lassen.

— Braunschweig, 7. März. Gestern Abend ist hier ein dunkles Verbrechen verübt worden. Eine Frau H., deren Mann augenblicklich nicht zu Hause war, wurde von einer vermummten Person in Frauenkleidern überfallen, gebunden und durch ein ihr in den Mund gestecktes Tuch am Schreien verhindert. Darauf leerte der oder die Unbekannte die Komode aus und legte in dem Zimmer Feuer an. Glücklicherweise wurde letzteres noch so zeitig bemerkt, daß die dem Feuertode preisgegebene Frau noch gerettet werden konnte.

— Berlin. Zur allgemeinen Heiterkeit der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, schreibt die St. Ztg., hatte sich in der Mittwochsitzung desselben eine große Katze in den Sitzungssaal verirrt, die während einer Rede des Abg. Dr. Windthorst (Meppen) in der Nähe des Ministertisches mit possirlichen Sprüngen aufwartete. Von dort verjagt, erkletterte das gelenkige Thier die Tribüne A., wo sie hinter den Fenstergardinen Zuflucht suchte, und ihr jämmerliches „Miau“ ertönen ließ. Herr Windthorst durch das Gelächter der Mitglieder des Hauses in seiner Rede unterbrochen, wurde durch den Präsidenten v. Forckenbeck durch den Hinweis darauf, daß die Ursache der Heiterkeitt bald beseitigt werden würde, beruhigt, und so geschah es denn auch. Die Katze wurde ergriffen und abgeführt, die Katzenmusik verstummte, und Dr. Windthorst konnte seine Rede für das Diätengesetzt weiterklingen lassen.

— Die Berliner „Montags-Ztg.“ berichtet: Die Zeitungen sprachen in diesen Tagen von einer Heirath des preußischen Militärbevollmächtigten in Petersburg, General von Werder, mit der Schauspielerin Fräulein Buska. Die Angelegenheit hat neuerdings eine Wendung genommen, nach welcher allerdings die beabsichtigte Verbindung nicht stattfinden wird. General v. Werder bleibt in Petersburg und Fräulein Buska verläßt die dortige kaiserliche Bühne.

— Man erzählt sich seit einigen Tagen in Agram von einem daselbst stattgefundenen Duell. Veranlassung war Eifersucht. Zwei Mädchen liebten und unterstützten, wie sich herausstellte, mit ihren Ersparnissen denselben Don Juan, der Beiden unparteiisch sein Herz und seine Hand bot. Der Zweikampf, der die Besitzfrage entscheiden sollte, fand mit Messern statt, und bevor es möglich wurde, die Erbitterten zu trennen, hatte die brünette Marie zwei Stiche in die Seite, die blonde Clotilde fünf in den Hals und ins Gesicht erhalten.

— Durch öffentlichen Aufruf verfolgt die Statsanwaltschaft in Gnesen einen Kaufmann Schönlank aus Posen. Derselbe hat nämlich die telegraphische Postanweisung als Mittel zur Bereicherung erwählt. Nach den bekannt gewordenen Fällen muß er zum Gelingen seiner Unternehmungen und um seine Spur zu verwischen, die Eisenbahn nach allen Himmelsrichtungen hin benutzen, da er täglich an andern, weit entfernten Orten auftaucht. Er ist ein Mann von eleganter äußerer Erscheinung, sehr gesprächig und dadurch im Stande, leicht seine Pläne zu verfolgen. Gewöhnlich sucht er im Eisenbahncoupé sich mit den Insassen bekannt zu machen. Hat er deren Namen und Heimath ermittelt, so erkundigt er sich nach dem Zweck der Reise und dessen Ziel, sowie wer zu Hause die Geldgeschäfte inzwischen besorgt. Sobald er darüber informirt ist, verläßt er an einer Zwischenstation den Zug, telegraphirt von hier an den Geschäftsführer des Reisenden, er möge zur schleunigen Herbeiführung eines höchst vortheilhaften Geschäfts einen bestimmten bezeichneten Betrag auf telegraphische

---

„So ist's recht“, rief Alma zufrieden aus, „so ist's recht Onkel, nicht mehr böse sein.“

„Du wirst keine solche Eile haben“, sagte Eduard und nahm mir den Hut ab.

Und ich ging auf meinen Platz zurück, es wäre mir gar zu sonderbar vorgekommen, mit Eduard Werd im Streite zu sein.

3. Kapitel.

Beim Rauchen.

Ich ging also zu meinem Sitze zurück und griff wieder zu meiner Pfeife, Eduard lehnte am Kamin und strich nachdenkend seinen Schnurrbart. Alma setzte sich wieder auf ihr Schemelchen, welches sie indessen etwas weiter von mir abrückte und dann betrachtete sie uns beide höchst gravitätisch, dieses Bild währte ungefähr zehn Minuten.

„Höre“, brach Eduard endlich aus, nachdem Alma der mütterlichen Sorge seiner Hausfrau übergeben worden war und diese sie zu Bette brachte, „höre alter Bursche, es wäre mir lieb, Deine Meinung in einer interessanten Frage zu wissen, kann ein gegebenes Ehrenwort unter allen Umständen bindend sein, auch wenn noch besondere Zufälle eintreten?“

Ich war etwas erstaunt bei dieser plötzlichen Frage, denn Eduard und ein Casuist, waren zwei himmelweit verschiedene Dinge, dann entgegnete ich ihm:

„Meine Meinung ist nicht unfehlbar, vergiß das nicht Eduard, und eine Frage wie Du sie stelltest, ist sehr schwer im Allgemeinen zu beantworten, jedes Versprechen hat einen individuellen Charakter in sich; allein ich denke, daß ein ehrlicher Mann unter allen Umständen sein Wort halten muß.“

Mein Freund lächelte still für sich hin, in Gedanken triumphirte er, daß wir einerlei Grundsätze hatten, doch sah ich deutlich, daß, wenn ich auch Ausnahmsfälle gesetzt und gerade diese etwas energisch darunter gerechnet haben würde, Eduard mir nicht widerstanden hätte; doch ich überwand diese Regung und sah still zu Boden, um meinen Freund nicht wankend zu machen. In demselben Augenblick erschien die Hauswirthin und berichtete, daß sie das junge Fräulein nicht zum Auskleiden und Schlafen bewegen könne, bis diese ihren Onkel gesprochen habe, und Herr Werd möchte also so freundlich sein und hinaufkommen.

Eduard that dies augenblicklich.

Als er nach etwa zehn Minuten herabkam, war seine mittheilende Stimmung vorüber: er setzte sich wieder in seinen Stuhl und sagte ziemlich ernst:

Landesbibliothek Oldenburg

Postanweisung dort hinsenden. Nach Verlauf weniger Stunden ist seinem Verlangen in der Regel entsprochen. Er erhebt dann das Geld, um auf Nimmerwiedersehen mit nächster Gelegenheit zu verschwinden. Insbesondere liebt er auch Orte aufzusuchen, wo das Schwurgericht tagt. In solchen Fällen fordert er von der zu Hause verbliebenen Ehefrau zur Abwickelung einer augenblicklich drängenden Geldverlegenheit auf telegraphischem Wege einen den Verhältnissen des als Geschworener eingerufenen Ehemannes entsprechend mäßigen Betrag. Fast in allen Fällen wird derselbe von der nichts Böses ahnenden Gattin telegraphisch angewiesen und von ihm alsbald erhoben.

— Wie der „A. Allg. Ztg." aus Thüringen gemeldet wird, beabsichtigen mehre angesehene Kaufleute und Fabrikanten in Thüringen und Sachsen, welche einen besonders lebhaften Handelsverkehr nach Spanien unterhalten (Gewebe aus Wollen, Leinen und Baumwolle, Glassachen, Porzellan, Spielwaaren und kurze Waaren), eine Bitte an den Reichskanzler zu richten, damit dieser ein Kriegsschiff zum Schutze der etwa bedrohten deutschen Interessen in die spanischen Gewässer absenden möge. Handlungsbriefe, welche von deutschen Commanditen in Barcelona, Cadiz und Malaga an dortige Häuser kommen, melden, daß zwar bisher die äußere Ordnung in diesen Städten noch nicht ernstlich bedroht wurde, man aber eine Herrschaft des Pöbels und dann eine Bedrohung der Personen und des Eigenthums nur zu bald befürchten müsse.

— Die berühmte Gußstahlfabrik von Krupp in Essen wird die Wiener Weltausstellung mit zwei Erzeugnissen beschicken, welche alles aus diesem Etablissement bereits Hervorgegangene noch übertreffen. Das eine ist eine Gußstahlkanone von beinahe 7 Meter Länge und 760 Ctr. Gewicht, das andere ein Gußstahl-Block, der 1000 Ctr schwer ist. Die beiden Colosse werden Mitte dieses Monats mittelst eines Extrazuges über Gießen, Nürnberg und Passau nach Wien befördert werden.

— Straßburg, 4. März. Die „Karlsr. Ztg." schreibt: Der Student der Philosophie Kattenfeld von hiesiger Universität (man sagt, ein Pole) wurde gestern früh mit einer schweren Schußwunde im Unterleibe, die sich bald als die Folge eines Duells herausstellte, aufgefunden. Man weiß bis heute früh nur, daß der Gegner des Verwundeten ein Officier, man glaubt ein Ulanenofficier, ist und sich der Grund des Zweikampfs auf einen Wirthshausstreit in einem Bierlocal der Schlauchgasse dahier zurückdatirt. Der Verwundete selbst, den man zu retten hofft, verweigerte, wie man hört, bis jetzt jede nähere Angabe und insbesondere auch die des Namens seines Gegners.

— Julie Ebergenyi wurde durch Beschluß des Landesgerichts Wien wegen gerichtlich constatirten Wahnsinns unter Curatel gestellt. Vor Kurzem erbte sie von ihrem Vater 30,000 Gulden.

— London, 5. März. Von dem Central-Criminalgerichtshof ist ein Mann Namens William Morgan zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er mit nicht weniger als 9 Frauen verheirathet war. Der Edle war erst 49 Jahre alt und hätte also noch viele heirathslustige Frauenzimmer unter die Haube bringen können.

— London, 3. März. Wie der „Times" mitgetheilt wird, hat Herr C. B. Brown, der Vermesser der britischen Colonie Guiana auf einer seiner letzten abenteuerlichen Reisen nach den Quellen der großen Flüsse von British-Guiana in der Nähe des Urquells des Massarund einen gigantischen Wasserfall entdeckt, gegen den der Niagarafall in ein Nichts zu versinken scheint. Das Wasser ergießt sich von der nordwestlichen Seite des großen Abhanges des Berges Neraima, „die Dachetage der Welt". Dieser außerordentliche Felsen hat eine Höhe von 2000 Fuß, und scheint auf allen Seiten, die bis jetzt vermessen worden, unzugänglich zu sein. Der Gipfel ist flach und von großer Ausdehnung.

— London. Vor dem Polizeigerichte in Southwark stand ein Barbier unter der Anklage, einem Manne böswillig Bart und Haupthaar gänzlich abgeschnitten zu haben. Kläger war in betrunkenem Zustande in den Laden des Barbiers gekommen, und dieser hatte ihm den Bart gänzlich wegrasirt und den Kopf so glatt geschoren, daß Kläger das Haar nicht einmal mit den Fingern fassen konnte. Er hatte seitdem Schmerzen im Gesicht und beklagte sich, daß er durch die Böswilligkeit seines Barbiers für einen entlassenen Sträfling angesehen werde. Angeklagter behauptet, nur den ihm ertheilten Auftrag befolgt zu haben, den der Kläger da er, wie er selbst gesteht, betrunken gewesen war, bereits vergessen hat. Der Polizeirichter sagte dem Kläger, daß er (der Richter) nichts thun konne, daß er eine Klage jedoch, wenn er auf eine Entschädigung Ansprüche zu haben glaube, vor ein anderes Gericht bringen solle.

— Neworleans, 6. März. Der Commandeur der Unionstruppen zeigte heute an, er habe Befehl vom Präsidenten, Grant erhalten, ein weiteres Vorgehen Kellogg's eventuell mit Waffengewalt zu verhindern. Die Gegenlegislatur protestirte gegen die Truppenintervention. Es hat jedoch keine weitere Ruhestörung stattgefunden.

— Der Präsident Grant hat am 4. d. seine zweite Amtsperiode angetreten. Die Ceremonien waren mit großer Feierlichkeit veranstaltet. Zwölftausend Mann Truppen und mehre Bürgervereine waren aufmarschirt und nahmen einen Raum von drei Kilometern in Anspruch. Der Präsident wurde bei seinem Erscheinen mit großem Jubel begrüßt. Die Mitglieder des diplomatischen Corps waren in Gala anwesend. Als der Präsident zur Eidesablegung die Bühne betrat, wurde der Enthusiasmus des Publikums wieder laut, Artilleriesalven wurden abgefeuert und alle Kirchenglocken läuteten. Hierauf wurde eine glänzende Heerschau abgehalten, bei der die Generale Shermann und Sheridan zugegen waren.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den	12.	März	1	Uhr	50	Min.
Donnerstag	„	13.	„	2	„	25	„
Freitag	„	14.	„	2	„	55	„
Sonnabend	„	15.	„	3	„	25	„

„Ferdinand, denke Dir einen Menschen, der sich selbst durch ein Gelöbniß gebunden hat, ein gewisses Geheimniß während so und so viel Zeit Niemandem mitzutheilen, der auch außer Stande ist, durch einen Dritten von diesem Gelöbniß entbunden zu werden, denn dieser Dritte ruht im Grabe und denke nicht unfreundlich von mir."

„Das werde ich niemals thun, mein guter Junge", entgegnete ich, indem ich ihm die Hand schüttelte und die Sache war abgemacht, obwohl ein tüchtiger Rest von Neugierde in meiner Seele zurückblieb.

Zwei Tage nach dem Vorhergehenden, als ich Eduard wieder besuchen wollte, war er abgereist und Frau Born betheuerte nur, daß sie seine Adresse nicht wisse.

Eine Woche nachher war ich auf der Insel Wight bei meinem Freunde Robert Braun etablirt und führte ein wahrhaft ländliches Leben, sein Häuschen war ganz abgelegen und so wurden wir nicht von müßigen Kurgästen gelangweilt und konnten ganz unserm süßen Nichtsthun leben.

Mein Freund war Botanist und Naturforscher und fand bei diesen zwei Beschäftigungen vollständige Unterhaltung; ich will ihn gewiß nicht tadeln, aber nach einigen Wochen fand ich doch, daß seine Studien mich nicht übermäßig interessirten und wünschte mir einen Gesellschafter, dessen Neigungen mehr den Meinigen entsprechen möchten.

Eines Morgens, als ich über einem ziemlich langweiligen Buche — Reise in die Normandie — eingeschlummert war, weckte mich der Diener mit einem kleinen Hüsteln und übergab mir die eben angekommenen Briefe, unter welchen ich sogleich einen mit des guten Eduards kräftiger Handschrift erblickte. Nach den verschiedenen Postmarken zu schließen, hatte der Brief eine tüchtige Reise gemacht, bis er mich traf, wenigstens war er schon vor zehn Tagen geschrieben, er datirte von einem kleinen Dorfe in Derbshire und meldete mir mit ein paar Zeilen, daß Eduard unwohl sei und daß ich ihm keinen größeren Dienst erweisen könne, als ihn in seiner Einsamkeit zu besuchen; ein kurzes Postscriptum war noch beigefügt und lautete:

„Du wirst Dir Manches einbilden, über was ich Dich nicht aufklären darf, aber mein Trost ist, daß Du nicht neugierig von Natur bist, und die Sache ist auch wirklich nicht zum Aushellen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Vom Hafenmeister ist angezeigt, daß häufig Schutt, Asche und dergl. auf die Kaje und namentlich die Nordseite derselben gebracht werde. Es wird Solches hiedurch bei einer Bruchstrafe bis zu 10 ℛ verboten, und ist der Hafenmeister angewiesen, die diesem Verbot zuwider Handelnden dem Amte sofort zur Anzeige zu bringen.

Elsfleth, 1873, März 6.

Verwaltungsamt.
v. Buschmann.

Navigationsschule zu Elsfleth.

Am Donnerstag, den 20. d. M., beginnt die nächste Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt.

An demselben Tage wird eine Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen dazu sind, mit den erforderlichen Belegen versehen, bis zum 19. d. M. bei der Prufungs-Commission schriftlich einzureichen.

Elsfleth, 1873, März 10.

Die Prüfungs-Commission für Seeleute.
von Buschmann.

Elsfleth. Am Freitag, den
21. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,
soll in Imken Gasthause hieselbst,
eine bedeutende Quantität geräucherter Seitenspeck, sowie einige 100 Stück halbe Schweinsköpfe,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

G. Willers, Auct.

Schmucksachen,

als: Brochen, Boutons, Haarnadeln, Nackenkämme, Armbänder, Colliers ꝛc. ꝛc. sind in ganz neuen Mustern eingetroffen; ältere Sachen verkaufe, um damit zu räumen, ganz billig.

G. C. von Thülen.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausende, unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

☞ **Lungen-**
☞ **schwind-**
☞ **sucht!**

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode**, gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich**, Wassmannstrasse 23, Berlin.

Gesucht.

Auf Mai ein kleines Mädchen, am liebsten ein solches, das Ostern confirmirt wird. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Die mehrfach nachgefragten 6/4 **gebleichten Leinen**, per Stück 10 Thlr. und 11 Thlr. per comptant trafen in schöner Qualität wieder ein; es sind diese Leinen per Stück um 20 Groschen bis 1 Thlr. billiger wie die jüngst in der Auction verkauften gleichartigen Leinen.

H. G. Deetjen.

Billigste Classikerausgaben.

Goethes sämmtliche Werke in 45 Bänden. Geheftet 3 Thlr. 22½ Sgr. — In 10 eleganten Leinenbänden 6 Thlr.

Goethes Werke. Auswahl. 16 Bände in 4 eleganten Leinenbänden 2 Thlr.

Grabbes sämmtliche Werke. Herausgegeben von Rud. Gottschall. Geheftet 1 Thlr. — In 2 eleg. Leinenbänden 1 Thlr. 12 Sgr.

Hauffs sämmtliche Werke in 2 Bänden. Geheftet 20 Sgr. In 2 eleganten Leinenbänden 1 Thlr.

Körners sämmtliche Werke in 1 Band. Geheftet 10 Sgr. — In elegantem Leinenband 15 Sgr.

Lessings Werke in 6 Bänden. Geheftet 1 Thlr. — In 2 eleganten Leinenbänden 1 Thlr. 12 Sgr.

Lessings poetische und dramatische Werke. Geheftet 10 Sgr. — In elegantem Leinenband 15 Sgr.

Mignet, Geschichte der französischen Revolution 1789—1814. Deutsch von Dr. Fr. Köhler. Mit 16 Illustrationen. Geheftet 16 Sgr. — In eleg. Leinenband gebunden 20 Sgr.

Miltons poetische Werke. Deutsch von Adolf Böttger. Geheftet 15 Sgr. — In elegantem Leinenband 22½ Sgr.

Molières sämmtliche Werke in 2 Bänden. Herausgegeben von E. Schröder. Eingeleitet von Prof. Dr. H. Th. Rötscher. Geh. 1 Thlr. — In 2 eleg. Leinenbänden 1 Thlr. 12 Sgr.

Schillers sämmtliche Werke in 12 Bänden. Geheftet 1 Thlr. — In 3 Halbleinenbänden 1½ Thlr. — In 4 eleg. Ganzleinenbänden 1 Thlr. 24 Sgr. — In 4 eleg. Halbfranzbänden 2 Thlr.

Shakspeares dramatische Werke. 12 Bde. mit 12 Stahlstichen. Deutsch von A. Böttger u. A. Geheftet 1½ Thlr. — In 4 eleg. Leinenbänden 2 Thlr.

Zu beziehen durch

G. C. von Thülen.

Dem geehrten Publicum von Elsfleth und Umgegend empfehle mein

Photographisches Atelier

und finden von jetzt an **täglich**, mit Ausnahme von Sonnabend, von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr Aufnahmen statt und werden nur **gute Photographieen** abgegeben. Kinderaufnahmen werden am liebsten von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr angenommen. Zugleich bemerke ich noch, daß ich jedes andere Bild vergrößere, sowie auch verkleinere, und werden dieselben aufs Beste bei mir ausgeführt.

Berne, 7. März 1873.

Louis Frank.

Agenten-Gesuch.

Für ein Geschäft, zu dem es keiner besonderen Kenntnisse bedarf sondern wozu nur eine zahlreiche Bekanntschaft nöthig ist, werden Agenten gesucht. Reflectanten wollen ihre Adr. unter den Buchstaben L. R. in der Expedition dieses Blattes einreichen.

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** durch das Dampfschiff **Brake**
von Freitag, den 14. März an.

Von Brake nach Bremen 6½ Uhr Morgs.
Von Bremen nach Brake 3 Uhr Nachmitt.
Abfahrt von Bremen am Stephanithorsbollwerk.

Derjenige, welcher am letzten Sonntag zurecht gemachte Stinte vor die Thür eines gewissen Hauses gebracht hat, mag sie nur selber braten und behalten, denn er wird dieselben zur Stillung seines Hungers nöthiger haben, als der, dem sie zugedacht waren. Auch möge sich der Thäter in Zukunft besser in Acht nehmen, damit er nicht wieder beobachtet wird.

☞ Vor einigen Tagen wurden verschiedene Schiffszimmerleute entlassen. Es ist leicht möglich, daß die Herren Schiffsbaumeister sich das Vergnügen machen wollen, im Laufe dieser Woche noch einige von dem Rest zu entlassen.

Aber datt schadet nich, wenn wie goht, kamt wie un use entlatenen Collegen nich so gau wedder, as Se wall dünkt. Arbeit is allerwegen genog un noch mehr to verdeenen as hier. Gustern war wen van Bremerhaven hier un bot us Dags 1 Thlr. un 10 Groschen.

Jan, Hinnerk & Consorten

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Falmouth, 8. März — nach
Friederike, Janzen — Havre
London, 8. März — nach
Corona, Hustede — Colon
B. Ayres, 15. Jan. — von
Anton Gerhard, Westerborg — London
Heiene, Kirchhoff — nach Norwegen

Redaction, Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg